

pfw

www.dfw-dachverband.de



Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

## Wachstum! – Aber wohin?

25.11.–27.11.2022

Veranstalter: Jugend- und Familienbildungswerk Klingberg e.V.  
und

Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.

Wachstum. Aber wohin?

50 Jahre Bericht des Club of Rome (CoR)

"Ich freu' mich auf die Begegnung in Klingberg zwischen uns alten CoR-Pionieren mit den Aktivistinnen der Fridays For Future Bewegung und den Weltbürgern."

**Prof. Ernst Ulrich von Weizsäcker**

1972 publizierten 100 Naturwissenschaftler einen Weckruf unter dem Titel "Die Grenzen des Wachstums". Wir wollen dies in unserer Bildungsstätte fortsetzen und im Seminar den Umwelt- & Klimaschutz der letzten 50 Jahre beleuchten - unter dem Klingberg-Motto: **Verstehen - Erleben - Handeln**

Wir erleben gerade die militärische Auseinandersetzung um Macht und Rohstoffe in Europa. Sind dies schon geopolitische Verteilungskämpfe im Rahmen der globalen Krise? Allerdings bringen wir dies noch nicht genügend mit unserem alltäglichen Konsum in Verbindung und halten an Gewohnheiten fest, die wir besser verändern sollten.

Neue, grüne und solare Technologie sind vorhanden. Aber scheinbar gibt es Hindernisse in ihrer raschen Anwendung. Warum fällt es uns gesellschaftlich so schwer, Handlungen zu unterlassen, die dem Natur- & Klimaschutz entgegenlaufen, obwohl dies auch ein Beitrag zur Friedenspolitik wäre? Time is running out...

"Wer zu spät kommt, den bestraft das Leben", mahnte bereits Michail Gorbatschow. Wir freuen uns, mit Euch / Ihnen zu diskutieren.

**Dr.-Ing. Ute Urban**

### Programm

#### Freitag 25. November 2022

18:00 Abendessen

19:00 Dr.-Ing. Ute Urban: Wachstum am Ende? –  
Beispiel: Waldsterben im Harz - Experiment Eisschmelze

#### Samstag 26. November 2022

7:45 Stefan Mögle-Stadel: Tai-Chi „Baum, Sonne, Wind“  
(fakultativ bei gutem Wetter)

8:00 Frühstück

9:30 Prof. E.U. von Weizsäcker: „Wir sind dran.“ So reicht das nicht.“  
(Buchtitel)

10:30 Kaffeepause

11:00 Prof. Jorgen Randers:  
„2052. A Globa Forecast for the next forty years“ (Buchtitel)

12:00 Fragen zu den Vorträgen

12:30 Mittagessen

14:00 Stefan Mögle-Stadel: „Die Grenze – Wachstum - wohin?“  
Kollektive Selbst.zer.störung“ (Buch)

Der Dachverband Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V. (DFW) ist ein Zusammenschluss von Verbänden und Gemeinschaften in Deutschland, die für die Verwirklichung der in Artikel 4 des Grundgesetzes garantierten Freiheit des Glaubens, des Gewissens und des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses eintreten. Er setzt sich dafür ein, dass niemand wegen seiner Herkunft, seiner Lebensauffassung und seines Geschlechts benachteiligt oder bevorzugt wird.

Der DFW steht als Vertreter freigeistiger kirchenfreier Menschen ein für Humanismus, Toleranz und Menschenrechte, für ein friedliches Zusammenleben der Menschen unabhängig von ihren religiösen, weltanschaulichen und politischen Anschauungen und für ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Mensch und Natur. Er ist für alle freigeistigen Gemeinschaften offen, die seine Ziele unterstützen. Der DFW ging 1991 aus dem Deutschen Volksbund für Geistesfreiheit hervor. Er setzt damit die Bestrebungen zur Bündelung der freigeistig-humanistischen Kräfte in Deutschland fort.  
www.dfw-dachverband.de



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: post@dfw-dachverband.de \* lenz@dfw-dachverband.de

## Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

15:00 *Kaffeepause*

15:30 Felix Doll: FfF-Lübeck: „Für die Zukunft müssen wir kämpfen?“

16:30 Diskussion / Dialog der Referenten und Seminar-Teilnehmenden

18:00 *Abendessen*

19:00 „Klima-Aktion“ – eigene Ideen der Seminarteilnehmenden, anschließend Video von St. Rahmstorf, PiK Potsdam – Wie sieht eine Welt bei einer Erwärmung von über 1,5 °C aus?

### Sonntag 27. November 2022

7:45 ZAZen-Sitzung „Do we want to die?“ Stefan Mögle-Stadel (fakultativ)

8:00 *Frühstück*

9:30 Prof. Claus Cordes – Flugführung und Flugbetrieb unter Umweltaspekten

10:00 *Kaffeepause*

11:30 Diskussion: Schlussfolgerungen, Handlungsfelder und Zusammenfassung  
Moderation Gerhard Puhlmann

12:30 *Mittagessen*

13:30 Ende des Seminars

### Referierende und Moderierende

- ✓ Prof. Ernst-Ulrich von Weizsäcker, ehem. Co-Präsident des Club of Rome
- ✓ Prof. Jorgen Randers, CoR-Mitglied und Co-Autor „Die Grenzen des Wachstums“ 1972
- ✓ Felix Doll (Fridays for Future), Student TH Lübeck
- ✓ Stephan Mögle-Stadel, Buchautor und Co-Chair World Citizen Foundation (WCF)
- ✓ Dr.-Ing. Ute Urban, Energie- und Umweltberatung, Vorsitzende des JFK e.V.
- ✓ Prof. Claus Cordes, ehem. Flugkapitän und Ingenieur, Bad Schwartau
- ✓ Dipl.-Ing. (FH) Gerhard Puhlmann, Sachverständiger für Immissionsschutz

**Büchertisch.** Die Referenten schreiben Ihnen gerne eine Widmung mit Signatur ins Buch.  
Die Veranstaltung wird unterstützt von der dt. Dependance WFM-Germany e.V. der WCF-NYC.  
Medienvertreter: Erfragen Sie Extra-Info zu Pressegespräch im Zug m. Prof. v. Weizsäcker

### In eigener Sache

Das Seminar setzt die von unserem langjährigen Vorsitzenden und Förderer Horst Prem begonnene Seminarreihe zum Klimaschutz fort. Wir wollen die Reihe jetzt unter dem Titel „Nachhaltige Bildung und Klimaschutz“ fortsetzen und dauerhaft etablieren.

Im Gedenken an Horst Prem wird im Rahmen des Seminars ein Baum gepflanzt, der langfristig an Horst's Engagement in Klingberg erinnern soll.

Im diesjährigen Seminar beleuchten wir welche Handlungsmöglichkeiten wir haben und wie wir diese nutzen können.

### Logis, Verpflegung und Tagungsgebühr

Einzelzimmer: 249,- Euro, Doppelzimmer: 199,- Euro, Junge Gäste (bis 26 J) im Mehrbettzimmer 80,- Euro, Tagesgäste 50,- Euro

Bitte vor dem Seminar überweisen an:

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE58 2512 0510 0007 4391 00

Bei Rücktritt nach dem 7. Tag vor Veranstaltungsbeginn erstatten wir max. 50% des Betrages.

Anmeldung bitte bis zum 20.10.2022 unter [info@bildung-klingberg.de](mailto:info@bildung-klingberg.de)

Jugend- und Bildungsstätte Klingberg, Fahrenkampsweg 7, 23684 Scharbeutz, Telefon: 04524/9388



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen*, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

*Ortrun E. Lenz M.A.*, Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [post@dfw-dachverband.de](mailto:post@dfw-dachverband.de) \* [lenz@dfw-dachverband.de](mailto:lenz@dfw-dachverband.de)

Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

## Die Unmittelbarkeit des wirklichen Menschen

### – Ludwig Feuerbach zum 150. Todestag

**Am 13. September 1872 verstirbt im 68. Lebensjahr der Philosoph und Religionskritiker Ludwig Feuerbach in Nürnberg. Sein 150. Todestag ist ein angemessener Anlass, sich seiner freigeistigen Ideenwelt erneut zu versichern. Befragen wir Feuerbachs Philosophie nach ihrer Geschichtsmächtigkeit und ihrer Aktualität. Gedenktage sind Anlässe, uns mit dem Denker und seinen Wirkungen eingehender zu beschäftigen. Dabei sind wir uns bewusst, dass seine Philosophie nicht auf die Stichworte Aufklärung, Vernunft und Religionskritik reduzierbar sind, sie aber zentrale Bedeutungen besitzen und ausstrahlen. Und Feuerbach ist nicht eine Persönlichkeit, die nur zu Jubiläen herausgeholt werden sollte./1/**

Seit dem 19. Jahrhundert gibt es vielfältige Debatten und Auseinandersetzungen um Werk und Wirkung Ludwig Feuerbachs. Bei der Rezeption Ludwig Feuerbachs finden wir gelegentlich zu wenig seine eigenständige Leistung und seine philosophische Kraft im Bruch mit dem spekulativen Denken insbesondere in der 1. Hälfte des 19. Jahrhunderts gewürdigt. Auch hat ihn die Wirkungsgeschichte oft nur als Vorläufer oder Mittler zwischen philosophischen Traditionen gesehen. Doch gerade Feuerbach erscheint uns mehr und mehr tatsächlich als ein gewisser Endpunkt der Phase der Philosophieentwicklung, die wir als klassisch bezeichnen und die vor allem Immanuel Kant einleitete. Man kann die These wagen, dass Kant der Anfang und der Beginn der klassischen deutschen Philosophie und Feuerbach sein Ausgang, die Vollendung und der Bruch mit ihr sind.

Mit Mut tritt Feuerbach für das freie Philosophieren und ein sozial gerechteres Zusammenleben ein. Er steht am Ausgang der klassischen Philosophie in der Mitte des 19. Jahrhunderts und befruchtet das freie Denken bis in unsere Tage. Er verbindet einen philosophischen Naturalismus mit der Emanzipation der Naturwissenschaften von Theologie und Glaube. Mit seinem Hauptwerk „Das Wesen des Christentums“ (1841) sowie seinen „Vorläufigen Thesen zur Reformation der Philosophie“ (1842) und seinen „Grundsätzen der Philosophie der Zukunft“ (1843) wird Feuerbach zu einem der bedeutendsten Vertreter der demokratischen Bewegung des Vormärz in Deutschland. Er ist zeit seines Lebens mit dem Kampf für Recht und Wahrheit, für Menschlichkeit und Freiheit verbunden.

Seine große historische Leistung besteht darin, die Philosophie nach einer langen Herrschaft der spekulativen, idealistischen Philosophie in Deutschland wieder auf den Boden der Realität gestellt und auf ein bis dahin nicht dagewesenes Niveau gehoben zu haben. Er treibt eine wissenschaftlich begründete Religionskritik voran.

Gegenstand seiner philosophischen Kritik sind das Wesen des Christentums, d.h. die christliche Religion und – als Konsequenz ihres Wesens – die christliche Theologie und Philosophie mit dem Hauptakzent auf der spekulativen Identitätsphilosophie Georg Wilhelm Friedrich Hegels. Das Prinzip, das seiner philosophischen Kritik zugrunde liegt und dieselbe leitet, ist der Materialismus – ein philosophisches Denken, das seine Gedanken mittels der Sinnentätigkeit auf Materialien und Gegenstände gründet, die außerhalb und unabhängig vom menschlichen Bewusstsein existieren. Das Ergebnis seiner philosophischen Kritik ist die Erkenntnis, dass nicht Gott oder nichts Göttliches das höchste Wesen für den Menschen ist, sondern der Mensch selbst.

Feuerbach führt aus: „Die Notwendigkeit einer wesentlich anderen Philosophie geht auch daraus hervor, dass wir den Typus der bisherigen Philosophie schon vollkommen vor uns haben. ... Der persönliche Gott mag, so oder so gefasst, begründet werden – wir haben darüber genug gehört. Wir wollen davon nichts mehr wissen, wir wollen keine Theologie mehr.“

Wesentliche Unterschiede der Philosophie sind wesentliche Unterschiede der Menschheit. An die Stelle des Glaubens ist der Unglaube getreten, an die Stelle der Bibel die Vernunft, an die Stelle der Religion und der Kirche die Politik, an die Stelle des Himmels die Erde, des Gebets die Arbeit, der Hölle die materielle Not, an die Stelle des Christen der Mensch. Menschen, die nicht mehr zerspalten sind in einen Herrn im Himmel und einen Herrn auf Erden, die sich mit ungeteilter Seele auf die Wirklichkeit werfen, sind andere Menschen als die im Zwiespalt lebenden. Was der Philosophie Resultat des Denkens war, ist für uns unmittelbare Gewissheit. Wir bedürfen also ein dieser Unmittelbarkeit gemäßes Prinzip. ... Dieses Prinzip ist kein anderes – negativ ausgedrückt – als der Atheismus, d.i. das Aufgeben eines vom Menschen verschiedenen Gottes.“ /2/



**pfw – Pressedienst des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513

E-Mail: [post@dfw-dachverband.de](mailto:post@dfw-dachverband.de) \* [lenz@dfw-dachverband.de](mailto:lenz@dfw-dachverband.de)

## Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

Mit den politischen Bewegungen im Vormärz ist Feuerbach eng verbunden. Er setzt sich mit philosophischen und gesellschaftspolitischen Fragen auseinander und publiziert programmatische Schriften, die große Wirkungen entfalten.

Seine persönliche und praktische Annäherung an die organisierten sozialdemokratischen und freigeistigen Bewegungen in seinen letzten Lebensjahren spricht für sich.<sup>/3/</sup> Feuerbach selbst wird zwar nicht Teil der freigeistigen und freireligiösen Bewegung seiner Zeit, aber diese Bewegung gründet sich auf Feuerbachs dem Menschen und der Welt zugewandte Philosophie. Tausende Arbeiter umstehen das Grab Ludwig Feuerbachs, als dieser nach seinem Tode auf dem Nürnberger Johannisfriedhof zur letzten Ruhe gebettet wird. Sie bekennen sich zu ihm als Humanisten und Philosophen. Der freireligiöse Denker Carl Scholl (1820–1907) würdigt 1889 in Nürnberg Feuerbach als einen Mann, „der, wie allen Freidenkenden, so insbesondere uns freien Gemeinden als einer unserer ersten und edelsten Vorläufer und Vorkämpfer unvergeßlich ist“.<sup>/4/</sup>

Mehrere freigeistig-humanistische Organisationen haben am 25. Juli 2004 an Feuerbachs Grab und an seinem Kenotaph auf dem Rechenberg seines 200. Geburtstages gedacht und u.a. die Herausgabe einer Feuerbach-Briefmarke aktiv unterstützt.

Feuerbachs Philosophie wendet sich gesellschaftlichen Fragen zu und erarbeitet neue Antworten z.B. zu den philosophischen Grundfragen nach dem Platz des Menschen in der Welt und nach dem Primat im Verhältnis von Materie und Bewusstsein. Feuerbach schreibt in den „Vorläufigen Thesen zur Reformation der Philosophie“: „Die neue Philosophie ist keine abstrakte Qualität mehr, keine besondere Fakultät – sie ist der denkende Mensch selbst – der Mensch, der ist und sich weiß als das selbstbewusste Wesen der Natur, als das Wesen der Geschichte, als das Wesen der Staaten, als das Wesen der Religion – der Mensch, der ist und sich weiß als die wirkliche (nicht imaginäre) absolute Identität aller Gegensätze und Widersprüche ...“<sup>/5/</sup>

In seinen „Grundsätzen der Philosophie der Zukunft“ schreibt Feuerbach: „Die neue Philosophie macht den Menschen mit Einschluß der Natur, als der Basis des Menschen, zum alleinigen, universalen und höchsten Gegenstand der Philosophie – die Anthropologie also, mit Einschluß der Physiologie, zur Universalwissenschaft.“<sup>/6/</sup>

Feuerbachs Aufarbeitung der Philosophiegeschichte führt zu einem Programm für die Zukunft. Er verändert das Selbstverständnis der Philosophie und die Nicht-Philosophie wurde ihm die „wahre Philosophie“ mit dem Blick auf den Übergang von der Theologie zur Philosophie des Menschen und auf die Veränderungen der Denkformen und Lebensweisen seiner Zeit.

In der Auseinandersetzung mit Feuerbachs philosophischen und religionskritischen Grundaussagen gibt es vor allem folgende Aspekte, die für sein Menschenbild von Bedeutung sind:

1. Feuerbach behandelt das bürgerliche liberale Gesellschafts- und Menschenbild mit seinen Grund- und Menschenrechten und wendet sich philosophisch der sinnlichen Wirklichkeit und dem realen Menschen zu.

2. Er überwindet das Spekulative, Mystische, Irrationale und stellt die Philosophie wieder auf eine reale Basis, auf das Primat der Wirklichkeit.

3. Feuerbach begründet den Humanismus ohne einen Gott. Die Auswirkungen dieses Versuches sind immer noch nicht überschaubar und weisen direkt auf Probleme unserer Gegenwart.

4. Feuerbachs Entwicklung des anthropologischen Materialismus geht einher mit der Ersetzung der Spekulation durch die Empirie, der „Unmittelbarkeit“ des wirklichen Menschen.

Feuerbach trägt zu einem erneuerten Gesellschafts- und Naturverständnis bei. Eine freie bürgerliche Gesellschaft, soziale Gerechtigkeit und humanistische Grundforderungen sind seine Grundlage für das von ihm entwickelte Gottes- und Religionsverständnis und für das positive a-theistische Menschenbild. In seinen „Vorläufigen Thesen ...“ schreibt er: „Der Name ‚Mensch‘ bedeutet insgemein nur den Menschen mit seinen Bedürfnissen, Empfindungen, Gesinnungen – den Menschen als Person, im Unterschied von seinem Geiste, überhaupt seinen allgemeinen öffentlichen Qualitäten.“<sup>7</sup> Die Wissenschaftsentwicklung seiner Zeit verbindet er bewusst damit. Geistesfreiheit entsteht nun bei Feuerbach mittels eines anthropologischen Materialismus und einer freien humanistischen Weltanschauung.

Ludwig Feuerbach ist zweifellos einer der bedeutendsten Religionskritiker seiner Zeit. Schwerpunkte seines Menschenbildes sind seine Projektionsthese und die Erkenntnis, dass Mythen sinnentleert sind. Die Projektionsthese „Der Mensch erschuf Gott nach seinem Bilde“ besagt, dass die Menschen ihre Wünsche und Fantasien auf einen „Götterhimmel“ projizieren. Für Feuerbach gilt jedoch, sie wieder auf die Erde zurückzuholen: Gott ist



## Pressedienst Freier Weltanschauungsgemeinschaften

nicht die Liebe, sondern die Liebe ist ‚göttlich‘! Der Inhalt der Religion wird demnach, wie Feuerbach feststellt, vom Menschen gemacht. Das Gottesbild hänge von dem jeweiligen Selbstbewusstsein ab und dieses so entstandene Selbstbildnis wird in eine größere Welt, den Kosmos projiziert.

Religiosität und Gottesidee sind für Feuerbach Teile des Menschenbildes. Sie sind für Feuerbach auch die menschliche Sehnsucht nach Glück. Diese Glücksvorstellungen werden in einen größeren Raum, also in den Kosmos geworfen, poetisch als Götterhimmel bezeichnet. Er sieht damit in der Religion das große Bündel der Wünsche, aber auch gleichzeitig die Erfahrung des Todes als Auslöser für die Entstehung von Religion überhaupt. So kommt er zu der Behauptung, dass, wenn der Tod nicht wäre, es keine Religion gäbe, und bezeichnet das Grab des Menschen als die Geburtsstätte Gottes.

Feuerbach will die Religion nicht aufheben, sondern fordert, die Religion rational zu durchleuchten und den wirklichen Menschen in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu stellen. So kommt er sinngemäß zu der Aussage, dass die Philosophie nicht gegen den Glauben kämpft, sondern lediglich gegen dogmatisierende Glaubensvorstellungen und theologische Vorurteile. Er stellt fest, dass nur derjenige als sittlich gelten kann, welcher seine religiösen Gefühle auch durchschaue. Sehen wir Feuerbach im Lichte der Aufklärung, die mit der Spekulation bricht und Spinozas Philosophie letztlich vollendet. Er entwirft ein rationales Menschenbild und befreit es von göttlicher und kirchlicher Bedeutungsprägung. Die Entmündigung des Menschen durch Theologie und Kirche sei durch den wirklichen Menschen, der frei und mit gleichen Grundrechten ausgestattet ist, zu ersetzen.

Die Anthropologie und der philosophische Materialismus werden zur erneuernden Grundlage des wissenschaftlichen und weltanschaulichen Denkens, eine philosophische Grundrichtung, die zunächst davon ausgeht, dass die Wirklichkeit so zu nehmen, zu sehen, zu interpretieren ist, wie sich real gibt und wie sie außerhalb und unabhängig vom menschlichen Bewusstsein existiert.

Ludwig Feuerbach behandelt das freiheitliche Gesellschafts- und Menschenbild mit seinen Grund- und Menschenrechten und wendet sich philosophisch der Wirklichkeit zu. Feuerbachs Entwicklung des anthropologischen Materialismus geht einher mit der Ersetzung der Spekulation durch die Empirie, der „Unmittelbarkeit“ des wirklichen Menschen.

**Dr. Volker Mueller**

### Literaturquellen:

- 1 Ludwig Feuerbach: Gesammelte Werke. Hg. Werner Schuffenhauer. Berlin 1967 ff.; Volker Mueller (Hg.): Ludwig Feuerbach - Religionskritik und Geistesfreiheit. Neustadt am Rbge. 2004; Christine Weckwerth: Ludwig Feuerbach zur Einführung. Hamburg 2002.
- 2 Ludwig Feuerbach: Notwendigkeit einer Reform der Philosophie. In: Nikolaus Knoepffler (Hg.): Von Kant bis Nietzsche. Schlüsseltexte. München 2000. S. 156 f.
- 3 Werner Schuffenhauer: Feuerbach und die freireligiöse Bewegung seiner Zeit. In Volker Mueller (Hg.): Ludwig Feuerbach – Religionskritik und Geistesfreiheit. A.a.O. S. 33 f., S. 38, S. 40 f.
- 4 Carl Scholl: Dem Andenken Ludwig Feuerbach's. In: Franz Bohl (Hg.): Hundert Jahre Kampf für Ludwig Feuerbach. Nürnberg 1955. S. 20. Vgl. auch Alexander von Papp: Zum 80. Todestag Ludwig Feuerbachs. In: Geistesfreiheit. Nr. 11 November 1952. S. 192 – 195.
- 5 Ludwig Feuerbach: Vorläufige Thesen zur Reformation der Philosophie. In: Ders.: Entwürfe zu einer Neuen Philosophie. Hg. v. Walter Jaeschke und Werner Schuffenhauer. Hamburg 1996. S. 19.
- 6 Ludwig Feuerbach: Grundsätze der Philosophie der Zukunft. In: Ders.: Entwürfe zu einer Neuen Philosophie. Hg. v. Walter Jaeschke und Werner Schuffenhauer. Hamburg 1996. S. 95.
- 7 Ludwig Feuerbach: Vorläufige Thesen ... A.a.O. S. 21.

# Pressediens Freier Weltanschauungsgemeinschaften DFW-Festveranstaltung und Hauptversammlung im Herzen von Mannheim

Wenn auch das Franklin Forum nicht direkt im Zentrum der Stadt Mannheim liegt, hat man doch das Gefühl, im Herzen der Stadt zu verweilen. Große lichtdurchflutete Räume geben uns einen Vorgeschmack auf die herzliche Betreuung des Hauses und die logistische Unterstützung am gesamten Wochenende. Wie wertvoll die Arbeit der Freireligiösen Gemeinde Mannheim auch vor Ort angesehen wird, macht der Bürgermeister der Stadt, Herr Dirk Grunert, sehr deutlich und lobt in seiner thematisch im Stoff und gut vorbereiteten Rede diese ausdrücklich.

Es ist ein nachdrückliches Gefühl, welches die Feierstunde zur 100jährigen Gründung der RAG bei den zahlreichen Teilnehmer\*innen hinterlässt und mehr denn je wird deutlich, wie wichtig es ist, das Recht auf Meinungsfreiheit einzufordern und zu leben, genau wie die Vielfalt der Menschheit zu würdigen und zu respektieren.

Eine besondere Würdigung erhielten auch zwei Mitglieder, Svenja Schöttle und Ortrun Lenz, die in diesem Jahr den Vorstand nach kurzer Mandatsphase, aber auch nach sehr langer Tätigkeit im DFW-Präsidium niederlegten. Der Vorstand bedankt sich ausdrücklich bei Ortrun Lenz für ihre enorme Unterstützung in über 18 Jahren Vorstandstätigkeit und ihrer wertgeschätzten ehrenamtlichen Aufgabe für die Öffentlichkeitsarbeit, die Webseite und die Schriftenführung. Bedauerlicherweise gibt es keinen Ersatz von außerhalb für den Vorstand, somit werden die bestehenden Posten von den verbleibenden fünf Vorstandsmitgliedern übernommen.

Trotz der Verkleinerung im Vorstand des DFW bleiben die Ziele einer starken gemeinsamen Arbeit der Mitgliedsverbände das Topthema. Mit einem Impulsreferat zur Frage „Bedarf es einer neuen Aufklärung?“ diskutierten die Delegierten und Teilnehmenden über eine zukünftige Vision, die nicht nur eine Gruppe herausstellt, sondern übergreifend für alle eine zufriedenstellende Lösung bietet. Das DFW-Präsidium möchte sich dieser Aufgabe gern weiterhin widmen und plant für das kommende Jahr mehrere Veranstaltungen als Online-Seminar dazu.

**Silvana Uhlich-Knoll**  
Vizepräsidentin DFW

## Buchvorstellung:

### **DFW-Heft 33: Die Bündelung der freigeistigen Kräfte in der Weimarer Republik. Ausgewählte Texte aus der Reichsarbeitsgemeinschaft freigeistiger Verbände der deutschen Republik**

**69 S., geheftet, € 9,00 | ISBN 978-3-943624-80-9 | [www.lenz-verlag.de](http://www.lenz-verlag.de) oder im Buchhandel**

Im Jahr 2022 begehen wir das 100. Gründungsjubiläum der Reichsarbeitsgemeinschaft der freigeistigen Verbände der deutschen Republik (RAG), des Dachverbandes verschiedener freigeistiger, freireligiöser, monistischer, freidenkerischer und säkular-humanistischer Verbände und Körperschaften in der Weimarer Republik. Sie wurde am 9. und 10. Oktober 1922 in Magdeburg gegründet und vertrat in den Folgejahren bis zu einer Million Mitglieder. In den größeren Städten wurden Ortskartelle gebildet.

Von den Aktivitäten, Anliegen und Aufgaben der freigeistigen Organisationen in der RAG ist wenig beschrieben und uns hinterlassen worden. Das nationalsozialistische Hitler-Regime hat seit der Auflösung der RAG, seit seiner Machtergreifung 1933 die Funktionäre der RAG verfolgt und Schriftgut vernichtet. Es war dann gefährlich, sich zu den Anliegen der RAG zu bekennen, deren Ziele offen zu vertreten und Dokumente der RAG zu besitzen. Aufzeichnungen, Druckerzeugnisse und Schriftgut der RAG haben die Zeit zwischen 1933 und 1945 nur an wenigen Orten überstanden. Funktionäre der freigeistigen Verbände der RAG wurden verfolgt, mussten emigrieren oder wurden – wie Max Sievers (1887–1944) – vom Nazi-Regime ermordet. Dank der Aufzeichnungen von Carl Peter (1874–1958), die er vor allem nach dem Zweiten Weltkrieg anfertigte, wissen wir Details der Entwicklungen der RAG. Sie sind im Archiv des Bundes Freireligiöser Gemeinden Deutschlands KdöR bewahrt.



**pfw – Pressediens des Dachverbandes Freier Weltanschauungsgemeinschaften e.V.**

Präsidentin: *Swaantje Schlittgen, Gustav-Adolf-Str. 58, 04105 Leipzig, Tel. 0341-1498848*

Auswertung/Abdruck honorarfrei, Belegexemplar erbeten an die pfw-Redaktion:

*Ortrun E. Lenz M.A., Beethovenstr. 96, 63263 Neu-Isenburg, Tel. 06102-723509, Fax 723513*

*E-Mail: [post@dfw-dachverband.de](mailto:post@dfw-dachverband.de) \* [lenz@dfw-dachverband.de](mailto:lenz@dfw-dachverband.de)*